
Beobachtungsergebnisse über die Wirksamkeit von Thevo-Bewegungsbetten bei Demenzpatienten

Leitung und Durchführung:

Ute Geitmann

Institut IGAP, Fachliche Leitung Bereich Pflege

teilnehmende Einrichtungen:

Wohnpark „Sonnenhof“
39517 Dolle

Bremer Heimstiftung
28357 Bremen

AWO Seniorenzentrum
27432 Bremervörde

Elisabethstiftung Lauingen
89415 Lauingen

Altenheim und Diakoniestation Tostedt
21255 Tostedt

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Beobachtungsergebnisse über die Wirksamkeit von Thevo-Bewegungsbetten bei Demenzpatienten

„Man kann sagen, dass sich durch den Einsatz von Bewegungsbetten bei demenzkranken Menschen, das Schlafverhalten verbessert, der Nachtschlaf erholsamer wird und damit die Bereitschaft zu Tagesaktivitäten steigt. Ebenso wird das Sozialverhalten und die Zugänglichkeit der BewohnerInnen verbessert. Die Stunden, die tagsüber im Bett verbracht werden sinken und Sundowning Syndrome Verhalten kann verringert werden. In einzelnen Fällen nehmen auch autostimulative Effekte ab.“

Walter Manz, Pflegedienstleitung Elisabethstiftung Lauingen

Untersuchungsinhalt:

Durchgeführt wurde eine Testung von Thevo Bewegungsbetten der Firma Thomashilfen. Die Untersuchung hatte zum Ziel, mögliche Auswirkungen des Wirkprinzips der Mikrostimulation auf die Schlafqualität und damit auf das allgemeine Befinden der Demenzerkrankten festzustellen.

Die Untersuchung lief über 60 Tage bei insgesamt 15 BewohnerInnen in vier Pflegeeinrichtungen. Das Alter der Testpersonen lag zwischen 70 und über 85 Jahren.

Die Dokumentation gestaltete sich wie folgt:

1. erste Dokumentation der Ist-Situation vor dem Einsatz von Thevo Bewegungsbetten
2. anschließend einmal wöchentlich Dokumentation
3. alle 2 Tage erfolgte eine Dokumentation in einem 24 Stunden Protokoll, um das Schlafverhalten und mögliche Unruhezustände zu erfassen
4. nach 60 Tagen wurde das Bewegungsbett wieder gegen die herkömmliche Matratze ausgetauscht
5. nach weiteren 10 Tagen wurde das Befinden noch mal ermittelt und dokumentiert.

Die an der Untersuchung teilnehmenden Bewohner lebten in geschützten Wohnbereichen für dementiell erkrankte Menschen.

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflgewissenschaft

Den Ansprüchen einer gerontopsychiatrischen Pflege entsprechend, wurde dort nach den Pflegemodellen von Krohwinkel, Peplau oder Roper gearbeitet. Als Interventionskonzepte wurden Validation, Biographiearbeit und Erinnerungspflege sowie Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung und Orientierungstraining eingesetzt.

In der Untersuchung wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass ein direktes Befragen von dementiell Erkrankten dem Erkennen ihres Befindens nur bedingt zuträglich ist, weshalb sie sich stark auf die Beobachtungen der Pflegenden bezog, die die Bewohner schon lange kannten.

Beobachtet wurden Fähigkeiten des Alltags, wie selbständige Körperpflege, selbständiges Ankleiden, der selbständige Gang zur Toilette und die Nahrungsaufnahme.

Des Weiteren wurde die Bereitschaft zu Aktivitäten im Haushalt, Aktivitäten mit anderen Bewohnern oder Betreuern, sowie die Orientierung in Tagesablauf und Wohnumfeld beobachtet. Das Affektverhalten, wie Unruhe, Ungeduld, Angst, Autostimulation oder depressive Stimmungen wurden ebenso beachtet, wie das Verhalten gegenüber Mitbewohnern oder Pflegenden. Einen großen Fragenblock umfassten der Tag/Nachtrhythmus und das Schlafverhalten.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Nach dem Einsatz vom Thevo Bewegungsbett fiel eine Verbesserung der Schlafqualität auf.

Die Testpersonen ohne ausgeprägte Nachtaktivität, schliefen jetzt mehr und standen nicht mehr so häufig auf, wie vor dem Einsatz des Bewegungsbettes. Eine Bewohnerin musste nun in der Nacht zum Toilettengang geweckt werden, weil sie sich sonst einnässte.

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Schlaf

Die Testpersonen, die vor dem Einsatz des Bewegungsbettes durch nächtliches Herumwandern während eines großen Teils der Nacht auffielen, änderten dieses Verhalten zwar nicht wesentlich, gingen aber mit dem Bewegungsbett im Schnitt um 1 – 2 Stunden früher zu Bett. Dort blieben sie dann, kamen zur Ruhe und schliefen im Laufe des Abends ein. Schlafgewohnheiten am Tage wurden beibehalten und im Einzelfall sogar intensiviert.

Bei einzelnen Testpersonen konnte keine Veränderung des Schlafverhaltens beobachtet werden.

Aktivitäten

Bei der Mehrheit der Testpersonen, auch die, bei denen keine Veränderung des Schlafverhaltens beobachtet werden konnte, wurde im Verlauf der Testung eine zunehmende Bereitschaft zur Mithilfe im Haushalt, Beschäftigung in der Gruppe und Aufgeschlossenheit gegenüber dem Mitbewohnern beobachtet. Wenn vorher Ungeduld bis Abwehr gegenüber den Mitbewohnern oder Pflegenden herrschte, wurde im Verlauf der Testung eine gewisse Ausgeglichenheit beobachtet.

Diese Ausgeglichenheit machte sich auch bei der täglichen Versorgung bemerkbar.

Dies zeigte sich bei Einzelnen durch, den kognitiven Fähigkeiten entsprechende, Mithilfe bei Körperpflege und Ankleiden oder dem Zulassen der Versorgung durch Pflegende.

Schmerz

Bei den Testpersonen, die bekanntermaßen unter Schmerzen leiden, fiel auf, dass sie besser schliefen und auf Nachfrage auch einen Rückgang der Schmerzen benannten. In einem Fall war es möglich, die Schlafmittel zu reduzieren. Dies hatte zur Folge, dass sich die Wachheit am Tag verbesserte und die Teilnahme am Tagesgeschehen wieder zunahm.

Nach der Entfernung der Thevo Bewegungsbetten werden diese Veränderungen bei den meisten Testpersonen über 10 Tage beibehalten, lassen aber nach einiger Zeit wieder nach. Weshalb in Einzelfällen das Thevo Bewegungsbetten wieder eingesetzt wurde. Bei den Bewohnern, die später wieder Schmerzen beklagten, wurden die Thevo Bewegungsbetten nach Ablauf der letzten 10 Tage ebenfalls wieder eingesetzt.

Ein besonderes Fallbeispiel

Frau H., 80 - 85 jährige demente Bewohnerin eines geschützten Wohnbereiches. Frau H. lebt seit über 3 Jahren in diesem Wohnbereich. Im Laufe der Jahre verschlechterte sich ihr Krankheitsbild zunehmend. Zu Beginn der Testung war Frau H. kognitiv bereits so eingeschränkt, dass sie von der Pflegekraft gewaschen und angekleidet werden musste. Den Bedarf des Toilettengangs zeigte sie manchmal an, musste aber auch manchmal daran erinnert werden, nahm ihn dann aber weitestgehend selbständig vor. Hier bedurfte es anschließend der Hilfe beim Wiederankleiden. Frau H. war dem Pflegepersonal gegenüber freundlich

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

und aufgeschlossen, reagierte auf körperliche Annäherungen von Mitbewohnern ungehalten. Dies zeigt sich durch Abwehrhaltung und die Suche von Distanz. Sie litt, bedingt durch ihre Familiengeschichte unter Verlustängsten. An Aktivitäten in der Gemeinschaft nahm sie auf Aufforderung manchmal teil, zeigte aber keine eigene Initiative. Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zeigte sie deutliches Interesse.

Ihr Tag-/Nachtrhythmus war gestört. Frau H. schlief am Tag mehrere Stunden, ebenso in der Nacht und wanderte durch den Wohnbereich und suchte sich Beschäftigung. Mit der Installation vom Thevo Bewegungsbett in ihrem Bett änderte sich ihr Schlafverhalten.

Sie lag viele Stunden des Tages und der Nacht im Bett und schlief. In ihrer wachen Zeit wanderte sie etwas, war aber bedeutend ruhiger. Zwischendurch zog sie sich in ihr Zimmer zurück, legte sich ins Bett und machte noch ein Nickerchen. Morgens musste sie geweckt werden, manchmal stellte sie sich auch schlafend. Pflegekräfte berichteten, es habe auf sie gewirkt, als habe Frau H. Erholungsbedarf gehabt. Nach etwa 14 Tagen der Eingewöhnung ließ das Maß ihres täglichen Schlafes nach. Der Nachtschlaf dauerte weiterhin mehrere Stunden und am Tag legte sie manchmal ein „Nickerchen“ ein. Ihr Schlaf hatte eine bessere Qualität.

Auffallend war ihre Ausgeglichenheit. Frau H. war weiterhin sehr zurückhaltend gegenüber den anderen Bewohnern. Sie zeigte sich offener für Aktivitäten im Haushalt und den Mitbewohnern gegenüber. Zu tagesstrukturierenden Maßnahmen musste sie zwar aufgefordert werden, lehnt sie aber nicht ab. Sie favorisierte hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Frau H. zeigte weiterhin ihr Wanderverhalten, war dabei nicht mehr so getrieben und ließ bis zu diesem Zeitpunkt hielten die einige der zuständigen Pflegenden die beobachteten Verhaltensänderungen im Zeitraum der Thevo-Bewegungsbett-Testung für Zufall und begründeten sie mit Veränderungen im Krankheitsverlauf.

Das Thevo Bewegungsbett wurde nach 60 Tagen aus dem Bett entfernt.

Der Austausch gegen die gängige Matratze wurde während des Tages vorgenommen, mit Hinblick darauf, dass Frau H. dies nicht bemerkt.

Nach der Beschreibung der betreuenden Pflegekraft zeigte Frau H. bereits ihr Missfallen, als sie sich zum Mittagsschlaf in ihr Bett legte. Sie war sehr unzufrieden und blieb nicht lange im Bett. Die Beobachtung ergab eine deutlich reduzierte Schlafqualität. Der Tag-Nacht-Rhythmus war wieder gestört.

Es ergab sich die Notwendigkeit, das Thevo Bewegungsbett noch vor Ablauf der abschließenden 10 Tage wieder in das Bett zu legen.

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflgewissenschaft

WOHN PARK „SONNENHOF“

Träger der Einrichtung
Blindenförderungswerk Sachsen-Anhalt gGmbH



Wohnpark "Sonnenhof"
Kastanienstraße 29 · 39517 Dolle

IGAP
Postfach 1457
27424 Bremervörde

Telefon: 03 93 64 / 9 35 00
Telefax: 03 93 64 / 9 35 01

Internet: www.blindenfoerderungswerk.de

E-Mail: wps-dolle@t-online.de

Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg
Konto-Nr.: 74 325 01
BLZ 810 205 00

EINGEGANGEN
20. Okt. 2008

Unser Zeichen Datum 16.10.08

Rücksendung Testbericht

Sehr geehrte Frau Geitmann,

in der Anlage sende ich Ihnen den überarbeiteten Testbericht. Leider ist im Rücklauf eine Verzögerung entstanden, für die ich mich hiermit entschuldigen möchte.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Beyer
Wohnbereichsleiterin

WOHN PARK „SONNENHOF“

Träger der Einrichtung
Blindenförderungswerk Sachsen-Anhalt gGmbH



Wohnpark "Sonnenhof"
Kastanienstraße 29 • 39517 Dolle

Telefon: 03 93 64 / 9 35 00
Telefax: 03 93 64 / 9 35 01

Internet: www.blindenfoerderungswerk.de

E-Mail: wps-dolle@t-online.de

Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg
Konto-Nr.: 74 325 01
BLZ 810 205 00

IGAP
Postfach 1457
27424 Bremervörde

Unser Zeichen Datum 30.09.08

Auswertung Testreihe Thevo Adapt Abschlußbericht

Die Testung hatte zum Ziel, mögliche Auswirkungen des Wirkprinzips der Mikrostimulation auf die Schlafqualität und damit auf das allgemeine Befinden der Demenzkranken festzustellen.

Die Testung lief über 60 Tage bei 2 Bewohnerinnen unserer Einrichtung.
Die Dokumentation gestaltete sich wie folgt:

1. erste Dokumentation der Ist- Stand vor dem Einsatz von Thevo Adapt Plus
2. anschließend einmal wöchentlich Dokumentation
3. alle 2 Tage erfolgte eine Dokumentation in einem 24 Stunden Protokoll. Um das Schlafverhalten und mögliche Unruhezustände zu erfassen
4. nach 60 Tagen wurde Thevo Adapt Plus wieder gegen die herkömmliche Matratze ausgetauscht
5. nach weiteren 10 Tagen wurde das Befinden noch mal ermittelt und dokumentiert

Die an der Testung teilnehmenden Bewohner leben in einer Wohngruppe für dementiell erkrankte Menschen die 20 Bewohner umfasst.

Beschreibung der Bewohner vor, während und nach der Testphase.

Frau Kö. ist zwischen 70 und 80 Jahre alt und lebt zu Beginn der Testung seit 2 Monaten in der Wohngemeinschaft. Frau Kö. lebt in einem Einzelzimmer. Vor der Testung beteiligte sich Fr. Kö. nicht an der Körperpflege und am Ankleiden. Sie hat Schwierigkeiten sich einzuleben, leidet unter ständigen Unruhezuständen. Ihr Schlafverhalten ist unregelmäßig. Sie läuft am Tage unkontrolliert und ziellos auf den Wohnbereich herum.

Mit Thevo Adapt Plus beteiligt sie sich nach einiger Zeit je nach Tagesform an der Körperpflege und beim Ankleiden.

Die Unruhe wurde seltener. Ihr Schlafverhalten änderte sich auch durch die Gabe von Schlafmittel nicht. Nach der Entfernung des Thevo Adapt wurden die Veränderungen beibehalten.

Geschäftsführerin
Sigrid Daheim

Sitz der Gesellschaft
Johannes-R.-Becher-Straße 41
39128 Magdeburg

Reg.-Gericht
Magdeburg
HRB 4637

Telefon / Telefax
Tel.: 03 91 / 28 96 20
Fax: 03 91 / 2 89 62 56



Frau K.: ist zwischen 80 und 85 Jahre alt und lebt seit 2 Jahren und 2 Monaten in einem Einzelzimmer.

Vor der Testung benötigt Fr. K. Hilfe bei der Körperpflege und dem Ankleiden. Sie strebt aus eigenem Antrieb keine Haushaltsaktivitäten an, ist aber bei Aufforderung zur Teilnahme bereit. Sie ist unruhig, wandert und hat einen gestörten Tag- Nachtrhythmus. Mit Thevo Adapt Plus fällt nach einer gewissen Eingewöhnungszeit auf, dass sich ihr Nachtschlaf verbessert. Sie ist aufgeschlossener und strebt Haushaltsaktivitäten je nach Tagesform selbstständiger an. Nach der Entfernung der Matratze halten die Veränderungen an.

Da die Unruhe und der schlechte Schlaf nach Ablauf der Kontrollphase sich wieder einstellte, wurde das Thevo Adapt System bei Fr. K. wieder installiert.


Angelika Beyer
WBL


Annegret Hahn
Wohnparkleiterin

EINGEGANGEN

09. Dez. 2008



...wohnen, wo das
Leben weitergeht

Verlauf der Testung

Frau H., 80-85 jährige demente Bewohnerin eines geschützten Wohnbereiches. Frau H. lebt seit über 3 Jahren in diesem Wohnbereich. Im Laufe der Jahre verschlechterte sich ihr Krankheitsbild zunehmend.

Zu Beginn der Testung war Frau H. kognitiv bereits so eingeschränkt, dass sie von der Pflegekraft gewaschen und angekleidet werden musste. Den Bedarf des Toilettengangs zeigte sie manchmal an, musste manchmal daran erinnert werden, nahm sie dann aber weitestgehend selbständig vor. Hier bedurfte es anschließend der Hilfe beim Wiederankleiden.

Frau H. war dem Pflegepersonal gegenüber freundlich und aufgeschlossen, reagierte auf körperliche Annäherungen von Mitbewohnern ungehalten. Dies zeigt sich durch Abwehrhaltung und die Suche von Distanz. Sie litt, bedingt durch ihre Familiengeschichte unter Verlustängsten.

An Aktivitäten in der Gemeinschaft nahm sie auf Aufforderung manchmal teil, zeigte aber keine eigene Initiative.

Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zeigte sie deutliches Interesse.

Ihr Tag/Nachtrhythmus war gestört. Frau H. schlief am Tag mehrere Stunden, ebenso in der Nacht und wanderte durch den Wohnbereich und suchte sich Beschäftigung.

Mit der Installation von Thevo Adapt in ihrem Bett änderte sich ihr Schlafverhalten.

Sie lag viele Stunden des Tages und der Nacht im Bett und schlief. In ihrer wachen Zeit wanderte sie etwas, war aber bedeutend ruhiger. Zwischendurch zog sie sich in ihr Zimmer zurück, legte sich ins Bett und machte noch ein Nickerchen. Morgens musste sie geweckt werden, manchmal stellte sie sich auch schlafend. Pflegekräfte berichteten, es habe auf sie gewirkt, als habe Frau H. Erholungsbedarf gehabt.

Nach etwa 14 Tagen der Eingewöhnung ließ das Maß ihres täglichen Schlafes nach.

Der Nachtschlaf dauerte weiterhin mehrere Stunden und am Tag legte sie manchmal ein ~~z~~Nickerchen` ein. Ihr Schlaf hatte eine bessere Qualität.

Auffallend war Ihre Ausgeglichenheit. Frau H. war weiterhin sehr zurückhaltend gegenüber den anderen Bewohnern. Sie zeigte



sich offener für Aktivitäten im Haushalt und den Mitbewohnern gegenüber. Zu Tagesstrukturierenden Maßnahmen musste sie zwar aufgefordert werden, lehnt sie aber nicht ab. Sie favorisierte hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

..wohnen, wo das
Leben weitergeht

Frau H. zeigte weiterhin ihr Wanderverhalten, war dabei nicht mehr so getrieben und ließ sich gut ablenken.

Bis zu diesem Zeitpunkt hielten die einige der zuständigen Pflegenden die beobachteten Verhaltensänderungen im Zeitraum der Thevo-Testung für Zufall und begründeten sie mit Veränderungen im Krankheitsverlauf.

Thevo Adapt wurde nach 60 Tagen aus dem Bett entfernt.

Der Austausch gegen die gängige Matratze wurde während des Tages vorgenommen, mit Hinblick darauf, dass Frau H. dies nicht bemerkt.

Nach der Beschreibung der betreuenden Pflegekraft zeigte Frau H. bereits ihr Missfallen, als sie sich zum Mittagsschlaf in ihr Bett legte. Sie war sehr unzufrieden und blieb nicht lange im Bett. Die Beobachtung ergab eine deutlich reduzierte Schlafqualität. Der Tag-Nacht-Rhythmus war wieder gestört.

Es ergab sich die Notwendigkeit, Thevo Adapt noch vor Ablauf der letzten 10 Tage wieder in das Bett zu legen.



Bremen, 14.11.2008

...wohnen, wo das
Leben weitergeht

Beschrieben wird eine Testung eines Thevo Adapt plus Systems der Firma Thomashilfen. Die Testung hatte zum Ziel, mögliche Auswirkungen des Wirkprinzips der Mikrostimulation auf die Schlafqualität und damit auf das allgemeine Befinden der Demenzerkrankten festzustellen.

Die Testung lief über 60 Tage bei 1 Bewohnerin unserer Einrichtung.

Die Dokumentation gestaltete sich wie folgt:

1. erste Dokumentation der Ist-Situation vor dem Einsatz von Thevo Adapt plus
2. anschließend einmal wöchentlich Dokumentation
3. alle 2 Tage erfolgte eine Dokumentation in einem 24 Stunden Protokoll, um das Schlafverhalten und mögliche Unruhezustände zu erfassen
4. nach 60 Tagen wurde Thevo Adapt Plus wieder gegen die herkömmliche Matratze ausgetauscht
5. nach weiteren 10 Tagen sollte das Befinden noch mal ermittelt und dokumentiert.

Im Anhang befindet sich der Verlaufsbericht dieser Testung.

Mit freundlichen Grüßen



Karin Müller

Bremer Heimpflege gGmbH
Stiftungsdorf Hollergrund
Hollergrund 61, 28357 Bremen
Tel.: 27 86-0, Fax 27 86-110



EINGEGANGEN
04. Sep. 2008

IGAP
z.H. Frau Geitmann
Stader Straße 8
27432 Bremervörde

Bremervörde,
03.09.08

Hallo Fr. Geitmann

Hiermit sende ich ihnen den Abschlußbericht des Testes mit dem thevo
Adaptsystem plus

Beschrieben wird ein Test von Thevo Adapt plus Systemen der Firma
Thomashilfen. Der Test hatte zum Ziel, mögliche Auswirkungen des
Wirkprinzips der Mikrostimulation auf die Schlafqualität und damit auf
das allgemeine Befinden der Demenzerkrankten festzustellen.

Der Test lief über 60 Tage bei 4 BewohnerInnen unserer Einrichtung.

Die Dokumentation gestaltete sich wie folgt:

1. erste Dokumentation der Ist-Situation vor dem Einsatz von
Thevo Adapt plus
2. anschließend einmal wöchentlich Dokumentation
3. alle 2 Tage erfolgte eine Dokumentation in einem 24 Stunden
Protokoll, um das Schlafverhalten und mögliche
Unruhezustände zu erfassen
4. nach 60 Tagen wurde Thevo Adapt plus wieder gegen die
herkömmliche Matratze ausgetauscht
5. nach weiteren 10 Tagen wurde das Befinden noch mal ermittelt
und dokumentiert.

Die an dem Test teilnehmenden Bewohner leben in einem geschützten
Wohnbereich für dementiell erkrankte Menschen mit 24 Bewohnern.

■ **Seniorenzentrum am Hang**

Am Hang 26
27432 Bremervörde

Tel.: 0 47 61/9 90 - 0
Durchwahl: - 179
Fax: 0 47 61 / 60 96
www.awo-wup.de

Ihr Ansprechpartner:
Renate Rosek

Renate.rosek
@awo-wup.de

Ihr Zeichen:

Ihr Schreiben vom:

Unser Zeichen:
Ro

Datum: 03.09.08

Geschäftsführung:
Angela Willamowius
Jochen Flitta

Aufsichtsratsvorsitzender:
Klaus-Peter Dehde

Amtsgericht Hannover
Handelsregister HRB 607 38

Steuernummer 25/206/20735

Bank für Sozialwirtschaft
Kto. - Nr. 6450 601
BLZ 251 205 10

Den Ansprüchen einer geropsychiatrischen Pflege entsprechend, wird nach dem Pflegemodell von Monika Krohwinkel gearbeitet. Zu den Interventionskonzepten gehören Validation, Biographiearbeit und Erinnerungspflege sowie Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung und Orientierungstraining.

Beschreibung der Bewohner vor, während und nach dem Einsatz von Thevo Adapt plus.

Herr B. ist zwischen 70 und 80 Jahre alt und lebt seit 17 Monaten in einem 2-Bettzimmer des Wohnbereiches.

Vor dem Einsatz von Thevo Adapt plus strebt er keine tagesstrukturierenden Maßnahmen an. Durch seine kognitiven Einschränkungen kann er nur selten Gewünschtes umsetzen und er zeigt eine deutliche Verweigerungshaltung, die er auch mit körperlicher Abwehr unterstreicht.

Das morgendliche Waschen wird von ihm oft abgelehnt.

Mit Thevo Adapt plus wird er Aufforderungen zu tagesstrukturierenden Maßnahmen gegenüber offener und strebt sie manchmal selbständig an. Er ist morgens ausgeglichener und lässt sich oft bereitwillig waschen. Herr B. wird im Verlauf des Testes ausgeglichener und zugänglicher.

Nach der Entfernung von Thevo Adapt plus ist keine Veränderung zu verzeichnen. Herr B. behält die Veränderungen, die während des Testes eingetreten sind, bei.

Einige Zeit nach dem Test gestalteten sich die pflegerisch notwendigen Tätigkeiten jedoch wieder schwieriger, Herr B. lehnt Hilfestellungen wieder häufiger ab.

Frau B. ist über 85 Jahre alt und lebt seit 17 Monaten in einem 2-Bettzimmer des Wohnbereiches.

Vor dem Einsatz von Thevo Adapt plus hatte Frau B. einen überwiegend gestörten Tag –Nachtrhythmus. Sie war unruhig und lief herum.

Mit Thevo Adapt plus veränderte sich ihr Schlafverhalten dahingehend, dass sie ab 2:00 Uhr im Bett blieb, etwas zur Ruhe kam und schlief.

Mit der Entfernung von Thevo Adapt plus wurde diese Veränderung beibehalten.

Inzwischen steht Frau B. nachts nicht mehr auf, sie hat sich an den neuen Rhythmus gewöhnt.

Frau P. ist über 85 Jahre alt und lebt seit 3 Jahren in einem Einzelzimmer des Wohnbereiches, sie hat Osteoporose, Arthrose und leidet unter Depressionen

Sie war immer sehr selbstbestimmt, den ganzen Tag sehr aktiv und auch bemüht um das Wohlergehen ihrer Mitbewohner. Zur Nacht erhielt sie Schlafmittel.

Vor dem Einsatz von Thevo Adapt plus hat Frau P., bedingt durch die aus der Osteoporose und Arthrose resultierenden Schmerzen, ca. 2 Monate, die Tage und Nächte hauptsächlich im Bett verbracht. Auch die Mahlzeiten nahm sie alleine in ihrem Zimmer ein.

Frau P. ist schmerztherapeutisch eingestellt und gibt nur noch bei bestimmten Bewegungen Schmerzen an. Durch die gut eingestellte Schmerztherapie in Kombination mit den Schlafmitteln war sie den ganzen Tag schläfrig und antriebsarm.

Mit Thevo Adapt plus ging der, vorher immer beklagte Liegeschmerz zurück.

Die Schlafmittel wurden im Verlauf des Testes abgesetzt.

Frau P. schläft seit dem ruhig und entspannt nahezu die ganze Nacht durch. Am Tag ist sie deutlich wacher und nimmt auch wieder selbständig am Tagesgeschehen des Wohnbereiches teil. Ihre Mahlzeiten nimmt sie wieder mit Ihren Mitbewohnern ein.

Nach der Entfernung von Thevo Adapt plus beklagte Frau P. nach einer Woche wieder Liegeschmerz und Schmerzen am ganzen Körper.

Eine Verstärkung der Depressionen viel auf. Sie behielt die Gewohnheit an den Mahlzeiten teilzunehmen aber bei. Nach 10 Tagen wurde das Thevo Adapt System zurück in ihr Bett gelegt und die Zufriedenheit mit dem Schmerzaufkommen wurde wieder besser.

Frau G. ist über 85 Jahre alt und lebt seit 1 ½ in einem Einzelzimmer in dem Wohnbereich.

Vor dem Einsatz von Thevo Adapt plus nimmt Frau G. die Körperpflege und das Ankleiden im Rahmen ihrer kognitiven Fähigkeiten selbständig vor. Sie benötigt manchmal Impulse um den Vorgang fortzusetzen oder zu beenden. Sie nimmt manchmal an Gemeinschaftsaktivitäten teil.

Nach dem Einsatz von Thevo Adapt plus ist sie Aufforderungen zu Gemeinschaftsaktivitäten aufgeschlossener und strebt Gemeinschaftsaktivitäten zunehmend häufiger an.

Frau G. hat einen gestörten Tag/Nachrhythmus während des Testes hat Frau G. häufig längere Phasen in ihrem Bett verbracht, dieses sowie die oben benannte Aufgeschlossenheit hat sie nach der Entfernung von Thevo Adapt plus beibehalten.

Mit freundlichen Grüßen

AWO Seniorenzentrum am Hang
Wohnbereichsleitung



Renate Rosek



Elisabethenstiftung Lauingen (Donau)

PSYCHIATRIE- UND PFLEGEZENTRUM
mit sozialtherapeutischem Wohnheim,
Pflegeheim, Kurzzeit- und Tagespflege

PFLEGEDIENSTLEITUNG

Elisabethenstiftung · Herzog-Georg-Straße 45 · 89415 Lauingen a. d. Donau

Telefon 0 90 72 / 72 - 0
Telefax 0 90 72 / 72 - 203
E-Mail w.manz@elisabethenstiftung.de

IK-Nr. 510971265

Bankverbindung:
Raiffeisen-Volksbank Dillingen eG
BLZ 72 262 401 · Konto-Nr. 16 586

Abschlußbericht Testung Thevo Adapt Gruppe Andreas, St.Elisabeth , Lauingen

Lauingen, 22.7.08

Beschreibung der Gruppe Andreas:

Bei Gruppe Andreas handelt es sich um eine gerontopsychiatrische geschlossene Wohneinheit mit 10 BewohnerInnen, die speziell auf die Bedürfnisse von an Demenz Erkrankten Menschen ausgerichtet ist. Das verwendete Pflegemodell ist das von Nancy Roper Therapeutische Angebote sind Validation, Biographiearbeit / Erinnerungspflege und Milieuthherapie.

Beschreibung der Testphase:

Getestet wurden Thevo Adapt plus Systeme der Firma Thomashilfen über einen Zeitraum von 60 Tagen bei 4 BewohnerInnen. Ziel der Testung sollte sein, herauszufinden inwieweit sich das Wirkprinzip der Mikrostimulation auf demenziell erkrankte Menschen auswirkt.

Die erste Dokumentation erfolgte jeweils vor dem Einsatz von Thevo Adapt Plus, danach während der 60 Tage Testung einmal wöchentlich und anschließend noch einmal 10 Tage nachdem Thevo Adapt Plus entfernt wurde.

Der Zustand einer Bewohnerin veränderte sich sowohl vor, während als auch nach der Testung sehr zum negativen sodaß die nachfolgende Betrachtung nur auf 3 BewohnerInnen ausgelegt sein wird. Die Veränderung im Zustand der Bewohnerin ließ sich nicht mit der Thevo Adapt plus Testung in Zusammenhang bringen.

Beschreibung der BewohnerInnen vor, während und nach Thevo Adapt Plus:

Frau A: Frau A lebt seit einem ¾ Jahr in der Einrichtung, ihr Alter liegt zwischen 80 und 85 Jahren.

Vor Thevo adapt Plus:

Sie benötigt zur Durchführung der täglichen Aktivitäten gelegentlich Impulse, lehnt manchmal ab. Zeitweise ist sie unruhig, ängstlich oder depressiv. Sie schläft nachts mehrere Stunden und macht mehrmals täglich ein Nickerchen.

Während der Thevo Adapt Testung:

Frau A hat nun zwischenzeitlich Tage, an denen sie die Körperpflege ohne Impulse von außen durchführen kann. Sie zeigt deutlich weniger Ablehnungsverhalten bei gemeinsamen Aktivitäten, schläft tagsüber wesentlich weniger, nachts durchgehender und länger. Dadurch ist ihr Tag-/ Nachtrhythmus wesentlich stabiler.

Nach der Thevo Adapt Testphase:

Frau A muss momentan sehr oft zu Aktivitäten aufgefordert werden, ihre Orientierung im Tagesablauf und Wohnumfeld ist etwas schlechter. Es fällt auf, dass Frau A seit Beginn der Testphase und auch danach wesentlich aufgeschlossener gegenüber Pflegepersonal und anderen Bewohnern ist. Ihr Schlafverhalten verändert sich nun nach der Entfernung von Adapt nicht.

Frau B:

Frau B ist im Alter zwischen 80 und 85 und befindet sich seit ca. 15 Jahren in der Einrichtung

Vor Thevo Adapt Plus.

Frau B braucht gelegentlich Impulse bei der Verrichtung der täglichen Aktivitäten. Sie lehnt gelegentlich Aktivitäten ab, ist meist in Tagesablauf und Wohnumfeld orientiert, zeigt jedoch ein ausgeprägtes Wanderverhalten. Manchmal hat die Bewohnerin ein Sundowning Syndrome, wandert gelegentlich nachts und sucht nach Beschäftigung. Sie schläft manchmal mehrere Stunden am Tag.

Mit Thevo Adapt Plus:

Frau B ist den anderen Bewohnern gegenüber zugewandter und lehnt seltener gemeinsame Aktivitäten ab. Sie ist deutlich ruhiger am Tag, macht gelegentlich ein Nickerchen und ist durch die vermehrte Aktivität tagsüber deutlich ruhiger in der Nacht, wobei das Wanderverhalten nie ganz aufgehört hat.

Nach Thevo Adapt plus.

Die Veränderungen im Vergleich zur Thevo Adapt Plus Testphase sind beibehalten worden.

Herr C:

Herr C ist im Alter zwischen 70 und 80 und seit ca. 2 Jahren in der Einrichtung.

Vor Thevo Adapt Plus:

Herr C braucht zu allen körperpflegerischen Aktivitäten Unterstützung bzw. Übernahme durch das Pflegepersonal. Er benötigt häufig Impulse um die Tätigkeiten zu vollenden. Er strebt gelegentlich Tagesaktivitäten an, muss manchmal ermuntert werden und verweigert gelegentlich die Teilnahme. Herr C ist im Tagesablauf orientiert, nie aggressiv und gelegentlich unruhig. Er neigt zu Autostimulation und schaukelt sich zeitweise in den Schlaf. Manchmal leidet er unter Sundowning Syndrome.

Mit Thevo adapt Plus:

Herr C wäscht sich bedingt alleine und benötigt Impulse um die Tätigkeit zu vollenden. Sein Autostimulationsverhalten (in den Schlaf wiegen) hat sich deutlich verringert. Er zeigt größere Bereitschaft zu Tagesaktivitäten und ist deutlich zugewandter. Das Sundowning Syndrome konnte nicht mehr beobachtet werden.

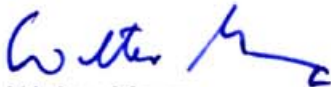
Nach Thevo Adapt Plus.

Herr Cs Verhalten hat sich nicht mehr verändert und die Effekte, die während der Testphase aufgetreten sind, sind gleich geblieben.

Schlussfolgerungen:

Man kann sagen, dass sich durch den Einsatz von Microstimulationssystemen bei an Demenz erkrankten Menschen, das Schlafverhalten verbessert, der Nachtschlaf erholsamer wird und damit die Bereitschaft zu Tagesaktivitäten steigt. Ebenso wird durch das verbesserte Schlafverhalten nachts das Sozialverhalten und die Zugänglichkeit der BewohnerInnen verbessert. Die Stunden , die tagsüber im Bett verbracht werden sinken und Sundowning Syndrome Verhalten kann verringert werden. In einzelnen Fällen nehmen auch autostimulative Effekte ab.

Elisabethenstiftung
Lauingen/Donau



Walter Manz
Pflegedienstleitung
Dipl. Krankenhausbetriebswirt

Herbergverein, Altenheim und Diakoniestation zu Tostedt e.V.

Herbergverein, Altenheim und Diakoniestation zu Tostedt e.V.
Bremer Straße 37 - 21255 Tostedt

IGAP
Ute Geitmann
Stader Strasse 8
27432 Bremervörde



Bremer Straße 37
21255 Tostedt
Telefon: 04182 / 200 9 - 0
Telefax: 04182 / 200 9 - 150
www.herbergverein-tostedt.de

Sehr geehrte Fr. Geitmann,

anbei nun endlich die Abschlußberichte bez. der Thevo Adapt Testphase

Herzliche Grüße aus Tostedt

S. Grimm
Susanne Grimm

 Ambulante Pflege
Soziale Beratung

 Tagespflege

 Stationäre- und
kurzzeitpflege

 Geronto-
psychiatrischer
Wohnbereich

 Betreutes
Wohnen

 Ehrenamtliche
Hilfe

 Ambulante
Hospizgruppe

 Niederschwelliges
Betreuungs-
angebot

 Herberge

*Pflege und Betreuung
auf hohem Niveau
in gepflanzter Qualität!*



Geschäftsführung:
Peter Johannsen

Bankverbindung:
Sparkasse Harburg-Buxtehude
BLZ 207 500 00 - Konto 600 19 60

IK-Kennzeichen 510330704
Steuer-Nr. 15/203/00724
FA Buchholz i.d.N.



EINGEGANGEN
15. SEP. 2008

Tostedt, 20.07.2008

Beschrieben wird eine Testung von Thevo Adapt plus Systemen der Firma Thomashilfen. Die Testung hatte zum Ziel, mögliche Auswirkungen des Wirkprinzips der Mikrostimulation auf die Schlafqualität und damit auf das allgemeine Befinden der Demenzerkrankten festzustellen.

Die Testung lief über 60 Tage bei 3 BewohnerInnen unserer Einrichtung.

Die Dokumentation gestaltete sich wie folgt:

1. erste Dokumentation der Ist-Situation vor dem Einsatz von Thevo Adapt plus
2. anschließend einmal wöchentlich Dokumentation
3. alle 2 Tage erfolgte eine Dokumentation in einem 24 Stunden Protokoll, um das Schlafverhalten und mögliche Unruhezustände zu erfassen
4. nach 60 Tagen wurde Thevo Adapt Plus wieder gegen die herkömmliche Matratze ausgetauscht
5. nach weiteren 10 Tagen wurde das Befinden noch mal ermittelt und dokumentiert.

Im Anhang befinden sich die Abschlußberichte der drei Testungen.

Mit freundlichen Grüßen



Susanne Grimm

Pflegedienstleitung stationär

Herbergverein, Altenheim und Diakoniestation zu Tostedt e.V.

Herbergverein, Altenheim und Diakoniestation zu Tostedt e.V.
Bremer Straße 37 - 21255 Tostedt



Bremer Straße 37
21255 Tostedt
Telefon: 04182 / 200 9 - 0
Telefax: 04182 / 200 9 - 150
www.herbergverein-tostedt.de

Abschlußbericht bez. Thevo - Adapt Modellphase

Es handelt sich um eine weibliche Bewohnerin, 85 Jahre. Sie lebt in einem Einzelzimmer in einem segregativen geschlossenen Wohnbereich der Alzheimereinrichtung. In diesem Wohnbereich werden 17 mobile, demenzerkrankte Menschen betreut und gepflegt.

Die Bewohnerin ist an einer Demenz vom Alzheimer Typ erkrankt und stark örtlich, zeitlich und räumlich desorientiert. Klare Phasen bezüglich Kommunikation sind nur noch teilweise vorhanden, starke Wortfindungsstörungen.

Weitere Diagnosen Hüftendoprothese 1988,1996; Mamma CA li, koronare Herzerkrankung, Schilddrüsenunterfunktion, Hypertonie, Herzrhythmusstörungen.

Bewohnerin äußerte Schmerzen im Lendenwirbelbereich vor dem Einsatz der Thevo-Adapt Matratze. Sie zeigte sich dadurch auch mit einer stark nach vorn gebeugten Körperhaltung. Schmerzmedikation wurde verabreicht

Nach Installation des Produktes Thevo Adapt äußerte Bewohnerin deutlicher weniger Schmerzen. Sie schlief des nachts mehr und besser. Körperhaltung wurde physiologischer.

Alltagsaktivitäten gingen mit dem 27. Tag zurück, was aber auch mit dem Fortschreiten der Demenz zusammen hängt.

Nach Deinstallation keine markanten Veränderungen festzustellen, da auch die Demenzerkrankung ihren Fortschritt deutlich zeigte.



*Pflege und Betreuung
auf hohem Niveau
in separierter Qualität!*



Geschäftsführung:
Peter Johannsen

Bankverbindung:
Sparkasse Harburg-Buxtehude
BLZ 207 500 00 - Konto 600 19 60

IK-Kennzeichen 510330704
Steuer-Nr. 15/203/00724
FA Buchholz i.d.N.



Herbergverein, Altenheim und Diakoniestation zu Tostedt e.V.

Herbergverein, Altenheim und Diakoniestation zu Tostedt e.V.
Bremer Straße 37 - 21255 Tostedt



Bremer Straße 37
21255 Tostedt
Telefon: 04182 / 200 9 - 0
Telefax: 04182 / 200 9 - 150
www.herbergverein-tostedt.de

Abschlußbericht bez. Thevo - Adapt Modellphase

Es handelt sich um eine weibliche Bewohnerin, 92 Jahre. Sie lebt in einem Einzelzimmer in einem segregativen geschlossenen Wohnbereich der Altenhilfeeinrichtung. In diesem Wohnbereich werden 17 mobile, demenzerkrankte Menschen betreut und gepflegt.

Die Bewohnerin ist an einer Demenz vom Alzheimer Typ erkrankt und stark örtlich, zeitlich und räumlich desorientiert. Klare Phasen bezüglich Kommunikation sind nur noch teilweise vorhanden. Zusatzdiagnosen sind Synkopen unklarer Genese, Schenkelhalsfraktur im Jahre 2002, Duokopffendoprothese im Jahre 2002. Je nach Verwirrheitszustand führt die Bewohnerin zahlreiche Eigenbewegungen durch, ist zeitweise motorisch sehr unruhig. Dadurch wenig gruppenfähig. Bewohnerin äußerte Schmerzen unklarer Genese vor dem Einsatz der Thevo-Adapt Matratze.

Nach Installation des Produktes Thevo Adapt war Bewohnerin offener für Tagesaktivitäten, teilweise erfolgte Teilnahme an Haushaltsaktivitäten, mehr Bereitschaft zu Gemeinschaftsaktivitäten. Ab dem 48.Tag Echolalie, die bis zum heutigen Tage anhält.

Nach Deinstallation keine markanten Veränderungen festzustellen, da auch die Demenzerkrankung ihren Fortschritt deutlich zeigte.



*Pflege und Betreuung
auf hohem Niveau
in separierter Qualität!*



Geschäftsführung:
Peter Johannsen

Bankverbindung:
Sparkasse Harburg-Buxtehude
BLZ 207 500 00 - Konto 600 19 60

IK-Kennzeichen 510330704
Steuer-Nr. 15/203/00724
FA Buchholz i.d.N.



Herbergverein, Altenheim und Diakoniestation zu Tostedt e.V.

Herbergverein, Altenheim und Diakoniestation zu Tostedt e.V.
Bremer Straße 37 - 21255 Tostedt



Bremer Straße 37
21255 Tostedt
Telefon: 04182 / 200 9 - 0
Telefax: 04182 / 200 9 - 150
www.herbergverein-tostedt.de

Abschlußbericht bez. Thevo - Adapt Modellphase

Es handelt sich um eine weibliche Bewohnerin, 88 Jahre. Sie lebt in einem Einzelzimmer in einem segregativen geschlossenen Wohnbereich der Altenhilfeeinrichtung. In diesem Wohnbereich werden 17 mobile, demenzerkrankte Menschen betreut und gepflegt.

Die Bewohnerin ist an einer Demenz vom Alzheimer Typ erkrankt und stark örtlich, zeitlich und räumlich desorientiert. Klare Phasen bezüglich Kommunikation sind nur noch teilweise vorhanden, starke Wortfindungsstörungen.

Weitere Diagnosen Depressionen mit Suizidalität, Chron. Schmerzen.

Bewohnerin äußerte Schmerzen diffuser Art vor dem Einsatz der Thevo-Adapt Matratze. Schmerzmedikation wurde verabreicht. Unphysiologische Körperhaltung. Nach Installation des Produktes Thevo Adapt äußerte Bewohnerin deutlicher weniger Schmerzen. Sie schlief des nachts mehr und besser. Körperhaltung wurde physiologischer.

Bewohnerin konnte nach nächtlichen Toilettengängen gleich wieder einschlafen, fühlte sich am Morgen ausgeruhter, was vor der Installation weniger beobachtet wurde.

Bew. starb dann während der Testphase, so dass keine weiteren Beobachtungen gemacht werden konnten.



*Pflege und Betreuung
auf hohem Niveau
in separierter Qualität!*



Geschäftsführung:
Peter Johannsen

Bankverbindung:
Sparkasse Harburg-Buxtehude
BLZ 207 500 00 - Konto 600 19 60

IK-Kennzeichen 510330704
Steuer-Nr. 15/203/00724
FA Buchholz i.d.N.



Verlaufsberichte der Testung eines Micro-Stimulations-Systems (Bewegungsbett ThevoVital) HERR G.

Herr G.* ist Bewohner einer stationären Pflegeeinrichtung und befindet sich im Stadium II der Demenz. Herr G. ist ein ruhiger und ausgeglichener Mitbewohner, zeigt jedoch häufig eine nächtliche Unruhe und macht in diesem Zusammenhang nächtliche „Kontrollgänge“ („...er überprüft, ob noch alle da sind...“) über seinen Wohnbereich. Wenn etwas seinen Unmut erregt oder ihn beunruhigt, sind diese nächtlichen Wanderungen manchmal mit Störungen für seine Mitbewohner verbunden. Man erhofft sich für Herrn G. eine Verbesserung des Nachtschlafes und eine Reduktion seiner nächtlichen Wanderung. Durch eine bessere Erholung in der Nacht erwartet man eine bessere Tagesform.

Die Testung beginnt am 31.07.2009 und ist für vier Wochen geplant. Nach einer Woche sind die „Kontrollgänge“ deutlich reduziert. Unruhe und Störungen fallen hierbei nicht mehr an. Ob diese Verhaltensänderung Bestand behält, wagt man nach der kurzen Zeit noch nicht zu sagen.

Nach weiteren drei Wochen fallen die nächtlichen Wanderungen komplett weg. Herr G. steht in der Nacht für den Gang zur Toilette auf und legt sich anschließend wieder hin. Oft schläft Herr G. bis in den späten Vormittag. Er ist deutlich ausgeruhter und der Stress, den die nächtlichen Wanderungen ihm zuweilen verursacht haben, fällt weg.

Ute Geitmann
Fachliche Leitung Bereich Pflege
Bremervörde, den 18.09.2009

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Verlaufsberichte der Testung eines Micro-Stimulations-Systems (Bewegungsbett ThevoautoActiv) HERR M.

Herr M.*, 68 Jahre, ein Patient mit fortgeschrittener Demenz im Stadium III, lebt in häuslicher Umgebung und wird von seiner Ehefrau gepflegt.

Er weist Kontrakturen der Hand- und Fußgelenke auf und zeigt einen hohen Muskeltonus, der sich besonders bei passiver Bewegung und pflegerischen Maßnahmen zeigt. Durch Ausstreichen der Arme und Beine sowie beruhigendes Erklären der pflegerischen Maßnahmen ist eine Senkung des Muskeltonus möglich. Bei Lagerungsmaßnahmen und dem Wechsel der Windelhose setzt der hohe Tonus der Muskulatur wieder ein, so dass diese Maßnahmen durch die hohe Abwehrspannung immer schwierig sind. Auch gehen diese Maßnahmen immer mit lautem Schreien einher. Herr M. schläft schlecht und schreit wenn er erwacht. Dieses Verhalten zeigt sich am Tag und in der Nacht. Herr M. ist durch seine Bettlägerigkeit und seine eingeschränkte Eigenbeweglichkeit dekubitusgefährdet und hat als Antidekubitus-Hilfsmittel eine Wechseldruck-Luftmatratze im Bett. Orale Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme ist nur langsam möglich, dabei verschluckt sich Herr M. häufig und hustet stark.

Die Ehefrau möchte für ihren Mann ein Bewegungsbett ThevoVital, auf Basis des Wirkprinzips der MiS Micro-Stimulation, zur Testung. Wegen des Dekubitusrisikos ist dies nicht möglich. Die Testung eines Bewegungsbettes ThevoautoActiv, das zur Dekubitus-Prophylaxe und -Therapie eingesetzt wird, wird initiiert.

Am 28.07.2009 wird die Wechseldruck-Luftmatratze gegen ein Thevo autoActiv ausgetauscht. Nach den ersten beiden Nächten ist bereits ein verbessertes Schlafverhalten zu beobachten. Das Schreien nach dem Erwachen wird weniger. In der Nachbetrachtung nach vier Wochen und nach weiteren zwei Wochen zeigt sich, dass Herr M. weiterhin ruhiger schläft. Auch ist festzustellen, dass er mehr schläft. Das Schreien nach dem Erwachen hat deutlich nachgelassen. Diese Veränderung ist besonders in der Nacht von Bedeutung, weil auch die Ehefrau jetzt besser schlafen kann und am Tag ausgeruhter ist. Als ganz neue Erfahrung ist zu beobachten, dass Herr M. nach dem Erwachen ruhig in seinem Bett liegt und der Musik lauscht, die regelmäßig in seinem Zimmer spielt.

Seine Gesichtszüge sind deutlich verändert, er lächelt wieder und die Lachfältchen an den Augen sind wieder zu sehen. Seine Gesichtszüge sind entspannt. Wird ihm etwas erzählt, so berichtet die Ehefrau, ist das verschmitzte Lächeln und Schmunzeln zu erkennen, das sie an den Mann erinnert, der er vor seiner Erkrankung war.

Pflegemaßnahmen wie Waschen, Positionswechsel oder Wechsel der Inkontinenzhose gestalten sich leichter, weil die Abwehrspannung deutlich zurückgegangen ist. Den Bewegungen und Maßnahmen gehen, wie sonst auch, Erklärungen über das voraus, was durchgeführt werden soll. Hier drängt sich, laut Ehefrau, jetzt der Eindruck auf, dass Herr M. sich konzentriert und Bewegungen mit unterstützt und durchführt. Pflegemaßnahmen gehen jetzt leichter und, anders als vorher, ohne Schreien von statten.

Selbst Besuchern der Eheleute fallen die Veränderungen auf, die sich am Verhalten von Herrn M. zeigen. Nach Ablauf der Testung veranlasst die Ehefrau mit Hilfe ihres Hausarztes eine Umversorgung des Hilfsmittels durch die Krankenversicherung.

Die beschriebenen Veränderungen, aber ganz besonders die Erleichterung der täglichen Versorgung, waren für die KK ein ausreichender Grund für die Umversorgung, so berichtet die Ehefrau.

Ute Geitmann
Fachliche Leitung Bereich Pflege
Bremervörde, den 18.09.2009

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Verlaufsberichte der Testung eines Micro-Stimulations-Systems (Bewegungsbett ThevoVital) HERR B.

Herr B.* ist Bewohner einer stationären Pflegeeinrichtung und befindet sich im Stadium II der Demenz. Herr B. ist sehr unruhig, schläft schlecht und läuft Tag und Nacht viel herum. Er zeigt sich oft unausgeglichen, ist gereizt und ungeduldig gegenüber seinen Mitbewohnern und den Pflegekräften. Er tut seinen Unmut durch Schreien kund. Seit einiger Zeit hat Herr B. Halluzinationen, für die eine Bedarfsmedikation angesetzt ist.

ThevoVital soll bei ihm getestet werden, weil man sich eine Verbesserung seiner Schlafqualität und dadurch eine verbesserte Tagesform und größere Ausgeglichenheit erhofft. Die Testung beginnt am 08.07.2009 und ist für zwei Wochen geplant. Bereits nach zwei Nächten berichten die betreuenden Pflegekräfte von verbessertem Nachtschlaf.

Es fällt auf, dass er im weiteren Verlauf der Testung, ruhiger schläft und sich die Unruhe und Getriebenheit in der Nacht gelegt hat. Herr B. schläft jetzt länger. „Er geht jetzt immer auf dem letzten Drücker zum Frühstück“, berichtet eine der Pflegekräfte.

Deutlich bemerkbar ist, dass Herr B. ruhiger und umgänglicher auf seine Umwelt reagiert. Seine Unruhe und Unausgeglichenheit hat sich deutlich reduziert. Die lauten Unmutsäußerungen sind weniger geworden.

Die Halluzinationen sind etwas zurückgegangen, so dass der Bedarf der hierfür angesetzten Medikamente rückläufig ist. Ob dies an der Entwicklung seiner Erkrankung liegt oder an der Verbesserung seiner Gesamtverfassung, ist nicht sicher zu beurteilen. Deutlich ist jedoch, dass der verbesserte Schlaf seine Ausgeglichenheit gefördert hat und seine Unruhe und damit sein Stress deutlich reduziert sind. „Er scheint sich wohl zu fühlen“, stellen die Pflegenden fest und dies ist ihnen wichtig.

Die Pflegeeinrichtung hat Herrn B. nun dauerhaft mit einer ThevoVital-Matratze ausgestattet.

Ute Geitmann
Fachliche Leitung Bereich Pflege
Bremervörde, den 18.09.2009

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt.

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Verlaufsberichte der Testung eines Micro-Stimulations-Systems (Bewegungsbett ThevoVital) FRAU F.

Frau F.* ist Bewohnerin einer stationären Pflegeeinrichtung und befindet sich im Stadium II der Demenz.
Frau F. schläft schlecht und unruhig. Die betreuenden Pflegekräfte beschreiben sie auch als innerlich angespannt.

Es zeigt sich eine ausgeprägte muskuläre Anspannung (besonders der Rückenmuskulatur) und Abwehrspannung beim Ankleiden. Sie ist mobil aber sehr verhalten in ihren Bewegungen und singt viel. Frau F. nimmt sehr selten an den gemeinsamen Mahlzeiten teil. Man erhofft sich im Verlauf der Testung mit ThevoVital zunächst einen besseren und entspannteren Schlaf und infolge dessen verbesserte Tagesform.

Die Testung beginnt am 18.06.2009 und ist für 14 Tage geplant. Nach einer Woche teilen die Pflegenden mit, Frau F. schlafe besser und wirke entspannter.

Auffällig ist, dass das Singen nachgelassen hat und Frau F. „jetzt auch mal wieder zum gemeinsamen Essen kommt.“ Die Zusammenfassung nach 14 Tagen zeigt deutlich, dass Frau F. besser schläft und zufriedener ist. Beim Ankleiden ist die Abwehrspannung deutlich reduziert und sie bewegt sich leichter. Auf die betreuenden Pflegekräfte wirkt es so, als habe sie bisher Schmerzen gehabt, die sie bei Bewegung zu Abwehrspannung und Schonhaltung veranlasste. Wegen der zufriedenstellenden Ergebnisse der Testung wird die ThevoVital bei Frau F. belassen.

Ute Geitmann
Fachliche Leitung Bereich Pflege
Bremervörde, den 18.09.2009

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Verlaufsberichte der Testung eines Micro-Stimulations-Systems (Bewegungsbett ThevoVital) HERR W.

Herr W. ist 70 Jahre alt und befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium der Demenz. Er wird in der häuslichen Umgebung von seiner Ehefrau versorgt und wird, unter der Woche, morgens in die Tagespflege geholt und am Abend wieder nach Hause gebracht. Vor gut 10 Jahren wurde bei Herrn W. eine zunehmende Vergesslichkeit und nachlassende Konzentrationsfähigkeit auffällig. Für den intelligenten, immer geistig regen und körperlich aktiven Mann war dies eine unerträgliche Situation.

Nach geraumer Zeit stellten er und seine Frau sich der Situation und gingen in eine Memory -Klinik um das Problem ergründen zu lassen. Mit 61 Jahren stand die Diagnose „Alzheimer“ fest. Die Krankheit schritt schnell voran. Seine abnehmende geistige Leistungsfähigkeit war für Herrn W. weiterhin unerträglich. Er war unzufrieden mit sich selbst. Wenn ihm Dinge nicht einfallen wollten, schlug er sich gegen den Kopf. Gegenüber seinem Umfeld wurde er verbal ausfällig und schien sich verraten zu fühlen. „Er schaute mich auf eine hasserfüllte Art an, die ich bei meinem Mann nie gekannt hatte“, berichtet seine Frau. „Er hatte immer alles im Griff, sprach sechs Sprachen und jetzt entglitt ihm alles.“

Um ihm in dieser Verfassung zu helfen, wurde Herr W. durch eine Neurologin medikamentös eingestellt. Durch die Medikamente wurde er tatsächlich ruhiger und gelassener, die Auswirkungen auf seine körperliche Verfassung waren jedoch gravierend. Herr W. war nicht mehr wieder zu erkennen. Er saß den ganzen Tag im Sessel. Er war körperlich nicht mehr dazu in der Lage alleine aufzustehen oder zu gehen. Der Speichel lief ihm aus dem Mund. Frau W. konnte ein Leben für ihren Mann nicht mehr erkennen. Jede Form der Selbstbestimmung, selbst im Rahmen seiner begrenzten Möglichkeiten, war ihm genommen. Die Pflegekräfte der Tagespflege befürchteten bereits, ihn im Falle einer weiteren Verschlechterung bald nicht mehr in die Tagespflege holen zu können.

Gegen den Rat der Neurologin setzt Frau W. die Medikamente nach und nach wieder ab. Die körperliche Leistungsfähigkeit verbessert sich wieder und selbständiges Aufstehen und Gehen wird ihm wieder möglich. Die verbalen Ausfalligkeiten kehren nicht zurück. Ein Teil seines Selbstbewusstseins kehrt zurück. Seine zunehmende Hilfebedürftigkeit nimmt er gelassen hin und die notwendige Hilfe nimmt er an. Herr W. ist ausgeglichen und zufrieden, der freundliche Mensch, der er früher immer war. Problematisch wird nun zunehmend die nächtliche Unruhe. Herr W. schläft schlecht ein, wacht häufig auf und muss von seiner Frau in fast zweistündigen Abständen zurück ins Bett gebracht werden. Am Tag ist er dadurch unausgeruht. Frau W. gerät zunehmend an ihre körperlichen Grenzen. Aus diesem Grund will Frau W. ThevoVital testen und lässt ihren Mann damit versorgen.

Bereits nach einigen Tagen werden Veränderungen deutlich. Herr W. benötigt immer noch eine geraume Zeit um einzuschlafen, mit fast 20 Minuten ist dies jedoch eine vergleichsweise kurze Zeit. Er wacht nicht mehr so häufig auf. Wenn er aufwacht steht er nicht mehr auf, sondern bleibt liegen und schläft wieder ein. Er schläft jetzt bis zum Morgen und muss sogar manchmal geweckt werden. Noch nach einigen Monaten berichtet Frau W. mit Zufriedenheit von der Verbesserung seines Schlafverhaltens und der damit verbundenen Erleichterung ihres Alltags.

Die Krankheit ihres Mannes ist weiter fortgeschritten. Sie erlebt ihn aber als einen zufriedenen, ausgeglichenen und freundlichen Menschen, der einer freundlichen Umwelt und jeder Hilfestellung mit einem Lächeln begegnet.

Ute Geitmann
Fachliche Leitung Bereich Pflege
Bremervörde, den 10.09.2009

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt.

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Verlaufsberichte der Testung eines Micro-Stimulations-Systems (Bewegungsbett ThevoVital) FRAU A.

Frau A.*, 77 Jahre, befindet sich im Stadium I der Demenz und lebt seit drei Monaten in einer stationären Pflegeeinrichtung. Bis zu ihrem Umzug lebte sie allein und führte ihren eigenen Haushalt, was für sie augenscheinlich auch noch kein Problem darstellte. Wegen nächtlichen Wanderns wurde sie einige Male von der Polizei nach Hause gebracht. In diesen Situationen war sie desorientiert und wurde im Nachthemd angetroffen. Dieses Wanderverhalten ließ ihre Kinder zu dem Schluss kommen, die Mutter könne nicht mehr alleine zu Hause leben. Sie entschlossen sich zu einem Umzug der Mutter in eine Seniorenresidenz.

Frau A. ist ein sehr kommunikativer Mensch und unterhält sich gerne mit den anderen Bewohnern und den Pflegekräften. Sie ist auch ein sehr misstrauischer Mensch. Auf Situationen oder Handlungen ihres Gegenüber, die sie nicht versteht, reagiert sie ungehalten, was oft verbale Ausfälligkeiten zur Folge hat. Tagsüber ist sie sehr aktiv, ist im Wohnbereich unterwegs und offen für Gespräche. Mit Ablenkung und Gesprächen kann die Heimgeh-Tendenz unter Kontrolle gehalten werden. Frau A. nimmt an den gemeinsamen Mahlzeiten teil. Nachts wird Frau A. unruhig, sie schläft nur schlecht ein, und ihr Schlaf wird häufig unterbrochen. In der Folge wandert sie im Nachthemd im Wohnbereich herum und gelangt dabei auch in die Zimmer der anderen Bewohner. Wird sie dann angesprochen, weiß sie nicht wo sie ist. Diese Momente beunruhigen sie sehr, und sie ist dann sehr niedergeschlagen. Ihr Misstrauen wird durch diese Erlebnisse noch verstärkt.

Durch den oft nur kurzen und unterbrochenen Nachtschlaf fehlt ihr die Erholung, was sich auf ihre Tagesform auswirkt. Frau A. zeigt sich zunehmend unausgeglichen und misstrauisch gegenüber den Mitbewohnern sowie den Pflegekräften. Die betreuenden Pflegekräfte wollen bei Frau A. ThevoVital einsetzen, um ihren Nachtschlaf zu verbessern und ihre nächtliche Unruhe und damit das Umherwandern etwas zu minimieren.

Zwei Wochen nach Einsatz von ThevoVital hat Frau A. ihre nächtlichen Wanderungen komplett eingestellt. Am Tag ist sie weiterhin viel im Wohnbereich unterwegs. Sie will weiterhin häufig nach Hause gehen, was die Pflegenden als unproblematisch erachten. Man begleitet sie einige Meter und kann sie durch Ablenkung und Unterhaltung zur Umkehr bewegen. Frau A. schläft nachts besser, wodurch sie am Tag deutlich ausgeruhter und ausgeglichener ist. Ihr Misstrauen hat sich etwas gelegt, und die Auseinandersetzungen und damit verbundenen verbalen Ausfälligkeiten sind etwas reduziert. Das Pflegeumfeld beobachtet eine Bewohnerin, die besser schläft und deren Zufriedenheit mit ihrer Umwelt zugenommen hat. Die nächtlichen Irritationen durch Begegnungen in fremden Zimmern fallen weg. Damit reduzieren sich auch Situationen, in denen ihr ihre eigenen Defizite bewusst werden oder sie Betrug vermuten muss.

Sie unterhält sich weiterhin gerne mit ihren Mitbewohnern und hat eine Freundin in ihrem Wohnbereich gefunden, mit der sie viel Zeit verbringt und lange Gespräche führt. Vereinzelt nimmt sie auch an organisierten Aktivitäten im Haus teil.

Ute Geitmann
Fachliche Leitung Bereich Pflege
Bremervörde, den 06.10.2009

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt.

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Verlaufsberichte der Testung eines Micro-Stimulations-Systems (Bewegungsbett ThevoVital) FRAU C.

Frau C.* ist 86 Jahre alt. Sie leidet an einer Demenz Stufe II und lebt seit 3 Jahren in einer stationären Pflegeeinrichtung. Bei Frau C. liegt eine deutlich eingeschränkte Alltagskompetenz vor. Sie ist mit Rollator mobil und damit viel in ihrem Wohnbereich unterwegs. Sie sucht die Gesellschaft der anderen Bewohner. Wenn sie Missstimmung oder Streit wahrnimmt, ist sie leicht zu verunsichern und ängstlich, weil sie die Ursache dafür schnell auf sich bezieht. Solche Situationen beunruhigen sie und machen sie unglücklich. Sie nimmt an den Mahlzeiten teil, benötigt aber manchmal Unterstützung. Frau C. erhält regelmäßig Esstraining.

Frau C. schläft sehr schlecht ein. Für regelmäßige Toilettengänge steht sie nachts häufig auf und schläft dann wieder schlecht oder gar nicht ein. Dann wird sie unruhig und wandert ruhelos durch den Wohnbereich. Zunächst wird versucht, ihr mit Medikamenten zu helfen. Diese helfen zwar beim ersten Einschlafen, nach ihren Toilettengängen schläft sie dann wieder nur schwer oder gar nicht ein. Am Tag zeigt sie sich deutlich antriebsärmer als vor der Medikamentengabe. Die Medikamente werden wieder abgesetzt. Die betreuenden Pflegekräfte testen bei ihr ThevoVital mit dem Ziel, das Einschlafen zu erleichtern und ihr so mehr Schlaf zu ermöglichen. Man erwartet, dass sich das nächtliche Wandern reduziert. Zwei Wochen nach Einsatz von ThevoVital hat Frau C. das nächtliche Wandern eingestellt. Sie kommt schneller in den Schlaf.

Frau C. steht weiterhin nachts für ihre Toilettengänge auf, schläft dann im Allgemeinen aber schnell wieder ein. Am Tag ist sie weiterhin mit ihrem Rollator im Wohnbereich unterwegs. Auffällig ist, dass sie beim Esstraining konzentrierter ist und es ihr leichter fällt.

Ute Geitmann
Fachliche Leitung Bereich Pflege
Bremervörde, den 08.10.2009

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt.

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Verlaufsberichte der Testung eines Micro-Stimulations-Systems (Bewegungsbett ThevoVital) HERR H.

Herr H.*, 59 Jahre alt und Bewohner einer Pflegeeinrichtung, leidet an einem alkoholtoxisch bedingten Korsakoff-Syndrom. Neben der gestörten Gedächtnisleistung zeigt sich bei Herrn H. eine ausgeprägte motorische Unruhe. Er hat eine Polyneuropathie, die Ursache für Gangunsicherheit und Schmerzen ist sowie Depressionen.

Herr H. weigert sich allabendlich in sein Bett zu gehen, obwohl ihm die Müdigkeit deutlich anzusehen ist. Häufig wird er schlafend auf dem Fußboden angetroffen. Nur allabendliche konsequente Überredung führt dazu, dass er sich schließlich doch ins Bett begibt. Ist er schließlich im Bett, schläft er nach einer Weile erschöpft ein, steht aber beim ersten Erwachen wieder auf.

Bei Herrn H. soll ThevoVital mit dem Ziel, seine Abneigung vor dem „Zubettgehen“ zu nehmen, getestet werden.

Bereits in der ersten Nacht schläft Herr H. länger als in den vorherigen Nächten. An den folgenden Abenden geht Herr H. auf Aufforderung bereitwillig ins Bett und schläft schnell ein. Nach 14 Tagen wird berichtet, dass Herr H. sich nicht mehr weigert ins Bett zu gehen, sondern das Bett bereits aus eigenem Antrieb aufsucht. Er schläft gut und bleibt auch im Bett, wenn er in der Nacht kurz erwacht. Auffällig ist, dass er morgens länger schläft.

Auf dem Fußboden liegend wurde er nicht mehr vorgefunden. Sein Schmerzaufkommen scheint rückläufig zu sein. Er fällt nicht mehr durch Stöhnen und deutliches Dehnen und Strecken des Rückens auf. Durch die Verbesserung seiner Schlafqualität und den reduzierten Schmerz ist Herr H. in einer deutlich besseren Tagesform, was sich positiv auf seine allgemeine Stimmungslage auswirkt.

Ute Geitmann
Fachliche Leitung Bereich Pflege
Bremervörde, den 07.12.2009

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt.

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Verlaufsbericht über den Einsatz eines Micro-Stimulations-Systems (ThevoVital) Frau F.

Frau F.* ist eine 81 jährige Dame mit einer mittelgradigen Demenz. Sie lebt seit vier Monaten in einer stationären Pflegeeinrichtung. Frau F. benötigt die Gesellschaft der Mitbewohner oder der Pflegenden. Ist Sie allein, so wird sie unruhig, nervös und sehr ängstlich.

Pflegerische Maßnahmen oder Aufmerksamkeit gegenüber ihren Mitbewohnern werden von ihr registriert und haben ihrerseits das Einfordern von Aufmerksamkeit zur Folge. Sie ist unsicher und fordert Hilfe bei Handlungen ein, die sie durchaus noch beherrscht und unter Beobachtung dann auch durchführt. Die regelmäßige Bestätigung ihres Könnens durch die Pflegenden ist ihr wichtig und gibt ihr Sicherheit. Ihr Verhalten lässt vermuten, dass sie fürchtet, von ihrem Umfeld vernachlässigt zu werden.

Zu Beginn ihres Aufenthaltes in der Pflegeeinrichtung war Frau F. sehr nachtaktiv. Mit Beendigung ihrer Abendmahlzeit ca. 17:30 wollte sie ins Bett und forderte die notwendige Hilfe auf der Stelle ein. Obwohl die Pflegenden versuchten, den Zeitpunkt etwas hinaus zu zögern, war sie im Allgemeinen um spätestens 18:30 im Bett. Dort blieb sie dann jedoch immer nur für kurze Zeit, stand dann wieder auf und lief im Wohnbereich umher. Nächtliche Besuche in den Zimmern der Mitbewohner führten häufig zu Unruhe und Unmut.

Erst bei starker Müdigkeit war es möglich, sie ins Bett zu begleiten, wo sie dann auch einschlief. Beim ersten Erwachen, stand sie jedoch immer wieder auf und lief unverändert unruhig durch den Wohnbereich. Um ihr die Unruhe etwas zu nehmen und das Einschlafen zu erleichtern, gab man ihr schließlich abends ein leichtes Psychopharmakon. Dies half beim ersten Einschlafen am Abend. Erwachte sie dann wieder, so zeigten sich die Unruhe und das Umherlaufen unverändert. Zeitweilig gab sie Schmerzen in der Schulter an, die jedoch nicht in Zusammenhang mit ihrer nächtlichen Unruhe gebracht werden konnten.

Nach einem Monat wurde bei Frau F. eine Thevo Vital ins Bett gelegt. Auch danach verlangte sie unverändert, nach dem Abendbrot ins Bett gebracht zu werden. Es fiel jedoch nach einigen Tagen auf, dass sie nach dem Zubettgehen auch im selbigen blieb. Bei Kontrollen durch die Pflegenden konnte festgestellt werden, dass sie zwar nicht schlief, aber ruhig und entspannt im Bett lag. Das Psychopharmakon gab man ihr nun immer etwas später am Abend. Frau F. schläft jetzt besser. Sie läuft in manchen Nächten immer noch zwischendurch im Wohnbereich umher, geht aber nicht mehr in die Zimmer der Mitbewohner. Nach ihren Rundgängen legt sie sich wieder ins Bett und schläft wieder ein. Nun gibt es auch Nächte, in denen Frau F. durchschläft.

Um sieben Uhr ist für Frau F. immer die Nacht vorbei, dann steht sie auf und beginnt ihren Tag. Durch die ruhigeren Nächte ist Frau F. jetzt auch am Tag etwas entspannter und konnte so endlich in ihrem neuen Zuhause ankommen und Kontakt zu ihren Mitbewohnern knüpfen.

Ute Geitmann
Fachliche Leitung Bereich Pflege
Bremervörde, März 2010

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft

Verlaufsbericht über den Einsatz eines Micro-Stimulations-Systems (ThevoVital) Frau J.

Frau J., ist eine 83 jährige Bewohnerin einer stationären Pflegeeinrichtung, im Stadium einer mittelgradigen Demenz. Frau J. ist mobil und häufig in ihrem Wohnbereich unterwegs. Sie nimmt an den gemeinsamen Mahlzeiten teil und genießt die Gesellschaft Anderer. Gegenüber ihrer Umwelt zeigt sie sich freundlich und zugewandt.

Nachts ist Frau J. sehr unruhig. Häufiges Aufstehen in den Aufwachphasen, Herumlaufen und Wiederhinlegen verhindert längeres Verbleiben im Bett und einen erholsamen Schlaf.

Als Folge ist sie am Tag unausgeruht, wodurch ihre geistige Leistungsfähigkeit zusätzlich leidet. Die sie betreuenden Pflegenden beschreiben eine „innere Unruhe“ die sie treibt und neben ihrem normalen Wanderverhalten, deutlich abzeichnet. Diese Unruhe beeinträchtigt deutlich ihr Wohlbefinden. Diese Situation betrachtend, sind die Pflegenden des Wohnbereiches übereingekommen, Frau J. mit einer ThevoVital zu versorgen, um ihre Schlafqualität zu verbessern.

Zwei Wochen nach der Versorgung mit ThevoVital:

Frau J. hat weiterhin regelmäßigen Aufwachphasen, verlässt das Bett jedoch seltener und kommt dadurch schneller zurück in den Schlaf. Der Erholungswert ihrer Nächte hat sich sichtbar verbessert. Am Tag ist sie jetzt ausgeruhter und die „innere Unruhe“ und Getriebenheit haben sich gelegt.

Ute Geitmann

Fachliche Leitung Bereich Pflege

Bremervörde, Januar 2010

*der Name ist aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, dem Institut aber bekannt

IGAP

Institut für Innovationen im
Gesundheitswesen und
angewandte Pflegeforschung e.V.

pflegewissenschaft